Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 43 (1967-1968)
Heft: 5

Rubrik: Popeduzzi Basilikum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

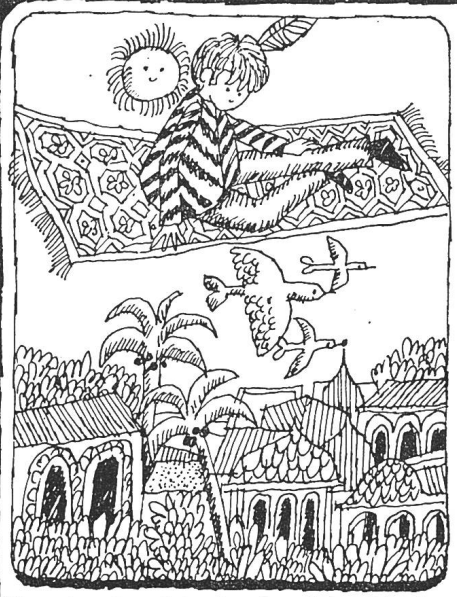
Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Popeduzzi Basilikum

Bildgeschichte von Käthi Zaugg

Popeduzzi träumte so gern, dass er sich jeden Abend aufs Insbettgehen freute. Gestern nacht träumte er diese wilde Geschichte:
(Am Tag hiess er ja Sämi, nur die Leute im Traum nannten ihn Popeduzzi Basilikum.)



Popeduzzi reist durch viele Länder und über grosse Meere ... auf einem fliegenden Teppich! — Er sieht ganze Erdteile aus Sand, mit Palmen, und grosse Städte mit Pagoden.

Hier lohnt es sich zu landen, denkt Popeduzzi, als er über ein besonders eigenartiges Land fliegt. Er bindet seinen Teppich an einen Baum und fragt ein kleines Mädchen: «Kannst du mir sagen, in welchem Land ich hier bin?» «Tschang, tsing», sagt das Mädchen mit den schrägen Augen. — Popeduzzi versteht rein nichts!

«Wenn ich nur nicht so Hunger hätte!» — Er zeigt auf seinen Mund. Das Mädchen redet eine Menge: «Tschang, Tsching, Tschong», und rennt davon ... Was bringt es? — Eine Schüssel Reis und zwei Stäbchen! Popeduzzi stochert darin herum. Aber mit diesen Stäbchen kann er nicht essen! Das Mädchen muss fest lachen.

«Hast du kein Brot?» — Popeduzzi zeichnet ein Brot in den Sand. Sicher hat das Mädchen noch nie ein solches Brot gesehen. «Tsching, Tsching», sagt es und rennt wieder davon. Es kommt mit einem grossen Fisch zurück!

«Der riecht aber scheusslich!» ruft Popeduzzi entsetzt. Trotzdem isst er ein wenig, weil er solchen Hunger hat. Aus reiner Höflichkeit lädt er den Fisch auf seinen Teppich. «Tsching, Tsching», sagt das kleine Mädchen immer wieder. — Vielleicht ist das sein Name, denkt Popeduzzi.

«Auf Wiedersehen, Tsching!» Popeduzzi steigt auf den Teppich. Und schon fliegt er davon. Tsching winkt noch lange. — «Wenn ich jetzt diesen Stinkfisch nicht aufesse, verhungere ich!» — Er ist ganz ins Essen vertieft und merkt nicht, dass er gegen einen Baum fliegt ... Päng! Das war aber nur der Nachttisch gewesen.

«Du hast ja ganz schön Hunger», sagte die Grossmutter am Morgen, als sie sah, wieviel Brot Sämi verschlang. «Tschang, tsing», sagte Sämi ganz verschlafen. Die Grossmutter staunte.